

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrisauer Straße 109

Telephon 136-90 — Postleitzahl 600-844
Rottowisch, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanista 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Otto Bauer

Die Sozialistische Internationale wurde gestern durch die Nachricht aus Paris erschüttert, daß einer der bedeutendsten sozialistischen Theoretiker und Kämpfer, der Führer der österreichischen und internationalen Sozialdemokratie, Genosse Otto Bauer, um 13,45 plötzlich gestorben ist.

Genosse Bauer erreichte ein Alter von nur 56 Jahren.

Otto Bauer wird keinem organisierten Arbeiter strom sein. Ein jeder, der sich nur irgendwie mit der Bewegung der Arbeiterschaft beschäftigte, mußte mit Otto Bauer und seinem unermüdlichen hohen Können und Schaffen bekannt werden. Es gibt kein Problem der Arbeiterbewegung wie der politischen Bewegung überhaupt, zu welchem Otto Bauer nicht ein gewichtiges Wort zu sagen hatte. Es gibt kein Ereignis in den Kämpfen der Arbeiterklasse der letzten Jahrzehnte, an welchem Otto Bauer nicht in hervorragender Weise mitgewirkt hätte.



Aber es sind nicht allein die großen Fähigkeiten, die ihn an die Spitze der internationalen Freiheitsbewegung gestellt haben. Nicht weniger als sein großes Können tragen seine guten persönlichen Eigenschaften dazu bei, ihn nicht allein zu einem der geachtetsten, sondern auch zu den beliebtesten Führern der sozialistischen Arbeiterschaft zu machen.

Otto Bauer hat auch in den schwierigsten Situationen Gleichmut bewahrt. Er hat bei den verworrensten Problemen nicht die Klarheit des Denkens und die Klarheit des Ausdrucks verloren. Und so wurde er sehr oft nicht allein der Führer bei tiefgehenden internationalen Auseinandersetzungen innerhalb der Sozialistischen Internationale, sondern auch ein Mittler überall, wo die Vermittlung notwendig und im Interesse der sozialistischen Bewegung lag. In den gespanntesten Augenblicken der Auseinandersetzungen blieb er immer gleich freundlich und zuvorkommend gegen Anhänger und Gegner, und das hat ihm neben dem tiefen Verantwortungsgefühl das ihm stets auszeichnete, zu einer der beliebtesten Persönlichkeiten der Sozialdemokratie gemacht.

Otto Bauer ist nicht mehr. Aber sein Wirken, beginnend von seiner ersten Arbeit über die Nationalitätenfrage bis zu seinem letzten Federstrich in der Zeitschrift „Der sozialistische Kampf“, den er anstelle des „Kampf“ in Paris herausgab, wird noch für viele, viele Jahre Lehrmittel sozialistischer Geschlechter sein, deren Aufgabe es ist, die rote Fahne der Freiheit, die den Händen Bauers entglitt, aufzuheben und zum Siege voranzutragen.

Otto Bauer wurde im Jahre 1882 in Brünn (Sudetendeutsches Gebiet) als Sohn eines kleinen jüdischen Industriellen geboren. Im Alter von 23 Jahren absolvierte er die Rechtsschule der Wiener Hochschule. Seine

Der Rückzug der Freiwilligen

Einigung im Nichteinmischungsausschuß erzielt

London, 5. Juli. Die Vollsitzung des Nichteinmischungsausschusses trat, wie vorgesehen, am Dienstag um 15 Uhr unter Vorsitz des englischen Außenministers Lord Halifax zusammen. Auf der Tagesordnung steht bekanntlich die endgültige Annahme des britischen Plans über die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien. In britischen Kreisen erwartet man zuversichtlich, daß der Plan nunmehr endgültig angenommen werden wird.

London, 5. Juli. In der Vollsitzung des Nichteinmischungsausschusses, die etwa 3 Stunden dauerte, wurde eine Einigung über den britischen Plan der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien erzielt. Gleichzeitig wurde beschlossen, den Plan nunmehr durch Vermittlung der britischen Regierung beiden Parteien in Spanien zur Stellungnahme zu unterbreiten.

London, 5. Juli. Nach der Vollsitzung des Nichteinmischungsausschusses am Dienstag wurde folgendes amtliche Kommuniqué ausgegeben:

Unter Vorsitz von Lord Halifax wurde heute um 4 Uhr im Foreign Office die 29. Sitzung des Nichteinmischungsausschusses abgehalten. Dem Ausschuß lag der vom Unterausschuß der Vorsitzenden vorbereitete Entschließungsentwurf vor, durch den das Nichteinmischungsabkommen bestätigt und erweitert wird, und der die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien, die Zuwendung der Kriegsführenden-Rechte an beide Parteien unter gewissen Umständen und die Beobachtung der spanischen See- und Landesgrenze vorsieht.

Der Ausschuß stimmte dem Plan zu und beschloß, die britische Regierung sofort aufzufordern, diesen den Parteien in Spanien zur Zustimmung zuzuleiten. Gemäß dem früher gefassten Beschlusß zahlen die britische, französische, deutsche und italienische Regierung heute Beiträge von 12 500 Pfund ein, um die Durchführung der Vorbereitungsarbeiten zu ermöglichen. Der Ausschuß beschloß ferner, die britische Regierung zu ermächtigen, den Text des Plans unmittelbar nach der Übereinkunft an beide Parteien in Spanien zu veröffentlichen.

London, 5. Juli. Bei der Eröffnung der Vollsitzung des Nichteinmischungsausschusses am Dienstag hielt Außenminister Lord Halifax eine Ansprache, in der er u. a. erklärte, daß der Freiwilligenplan eine äußerst dringliche Angelegenheit sei. Er erhoffte die Annahme des Plans, so, daß er sofort an die spanischen Parteien abgesandt werden könne.

Darauf sprachen die Vertreter Italiens, Deutschlands und Frankreichs, die gleichzeitig den Betrag von je 12 500 Pfund überreichten, sowie die Vertreter Portugals.

Doctorarbeit war „Die Nationalitätenfrage und die Sozialdemokratie“, ein Werk, das den 23-jährigen mit einem Schlag zu einem der bedeutendsten sozialistischen Führer erhob. Gar bald wurde er zu einem der beliebtesten Führer der österreichischen und später der internationalen Sozialdemokratie. Im Weltkriege geriet er als österreichischer Offizier in russische Gefangenschaft. In der ersten sozialistischen Regierung Österreichs nach dem Zusammenbruch der Monarchie übernahm er das Amt des Außenministers. In den Kämpfen jener Zeit, die zur Spaltung der Zweiten Internationale führten, bildete er zusammen mit Friedrich Adler und anderen die Wiener Arbeitsgemeinschaft, der 9 sozialistischen Landesparteien angehörten. Im Jahre 1923 hat er, wie kaum ein anderer, zur Wiedervereinigung der sozialistischen Parteien in der Sozialistischen Arbeiterinternationale beigetragen.

Es ist fast unmöglich, die unzähligen Aufsätze, Kleineren und größeren Werke Bauers aufzuzählen, die sich

gabs, Ungarns, Jugoslawiens, der Türkei, Hollands und Schwedens. Alle erklärten sich zur Annahme des Plans bereit. Der sowjetrussische Vertreter verlangte darauf die Neufassung des Paragraphen, der sich auf die Durchführung der Kontrolle bezieht, dagegen, daß bei der Durchführung der Land- und Seekontrolle das Gleichgewicht beibehalten werden solle. Nach einstündiger Diskussion wurde der Paragraph über die Wiedereinführung der Land- und Seekontrolle neu gefaßt und der sowjetrussische Vertreter erklärte sich, vorbehaltlich der Zustimmung seiner Regierung, einverstanden.

Darauf erklärte Lord Halifax, daß er nun den Plan als Ganzes als angenommen ansiehe. Der Plan wird wahrscheinlich am Freitag in London veröffentlicht werden.

Konferenz bei Chamberlain

über die Antwort Francos.

London, 5. Juli. Premierminister Chamberlain hatte am Dienstag vormittag eine eingehende Besprechung mit Außenminister Lord Halifax und dem britischen Agenten in Burgos, Hodgson, über die Frage der Bombenabwürfe auf britische Schiffe. An der Aussprache nahmen auch der Unterstaatssekretär im Außenamt Cadogan teil. Die Erörterungen betrafen die britische Antwort auf die Vorschläge Francos, künftig Bombenabwürfe auf britische Schiffe auszuschließen, insbesondere auf die Errichtung eines neutralen Hafens. Auf eine Anfrage Atlees über den Stand der Verhandlungen in der Bombenabwurfsfrage erklärte Chamberlain, seine Besprechungen seien noch nicht abgeschlossen und er bitte Atlee, am Donnerstag seine Frage erneut zu stellen.

Wo steht der Schuldige?

London, 5. Juli. Dem Vizeminister Butler wurde heute im Unterhause die Frage gestellt, ob die englische Regierung Italien aufrufen sollte, zwecks Wahrung der freundschaftlichen Beziehungen die Flugzeuge, die sie an General Franco nach Majorca lieferte, zurückzuziehen, da diese Flugzeuge britische Dampfer in den spanischen Häfen bombardierten?

Vizeminister Butler erklärte, daß die britische Regierung nur die Regierung in Burgos für diese Angriffe verantwortlich machen würde und daher den oben gemachten Vorschlag ablehnen müßte.

Es gehört wirklich eine faulische Stirn dazu, solche fortwährende und berechtigte Angriffe als nicht geschehen hinzunehmen.

durch ihre klare Sprache, durch Tiefe des Gedankens und durch Gründlichkeit auszeichneten. Man darf ohne Übertriebung sagen, daß Otto Bauer zu den bedeutendsten sozialistischen Forschern und Lehrern gehört. Ganz besonders war der von ihm herausgegebene „Kampf“ ein unentbehrliches Aufklärungsmittel über die tiefsten Probleme der Gegenwart geworden.

Es ist wohl kaum nötig zu erwähnen, daß Otto Bauer zusammen mit vielen anderen an dem glorreichen Kampf des Schuhbundes im Jahr 1934 teilgenommen hat und in der Folge in die Verbannung gehen mußte. In der Verbannung wirkte er für die Aufrechterhaltung einer einheitlichen sozialistischen Bewegung in Österreich durch die Bildung der Partei der Revolutionären Sozialisten Österreichs. Der Druck des Faschismus auf die Tschechoslowakei veranlaßte Genossen Otto Bauer sowie die von ihm geleitete Zeitschrift „Kampf“ nach Paris zu übersiedeln, wo nach kurzer Zeit sein plötzliches Ableben erfolgte.

Wird Chamberlain seinen Hut essen?

Als im vorigen Sommer Baldwin sich nach der Abdankung König Georgs VI. von der Regierung zurückzog und Neville Chamberlain sein Nachfolger wurde, waren viele bereit, Chamberlain von vornherein Vertrauen zu gewähren und ihm mehr Entschlossenheit zuzutrauen, als Baldwin gezeigt hatte. Obgleich manche seiner früheren Aeußerungen beunruhigend waren, hoffte man, die direkte Berührung mit der realen Weltlage würde alles gutgehen bringen, was an staatsmännischer Weisheit in ihm schlummern möchte. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Unter Einflüssen, von denen das Publikum nichts wußte, und gegen den Rat seines Staatssekretärs des Auswärtigen, Anthony Eden, beschloß Chamberlain, sich mit Mussolini zu verständigen und an dem gleichen Tage, da Eden von Hitler im deutschen Reichstag angegriffen wurde, sein Rücktrittsgesuch anzunehmen.

In diesem Augenblick konnten ausländische Beobachter sich leicht über die Stimmung des britischen Volkes äußen. Ihnen mochte es so vorkommen, als habe Edens Rücktritt nur einen Sturm im Wasserglas verursacht. Aber die Engländer empfanden deutlich die innere Wahrheit der satirischen Bemerkung, die ein führender britischer Karikaturist einem legendären Parteigänger des Ministerpräsidenten in den Mund legte: "Ein Slandall! Dieser Kerl, der Eden, ist ein wilder Idealist, bei dem alles eine gesunde Grundlage haben muß. Chamberlain dagegen — das ist doch wenigstens ein Realist, der zu jedem Vertrauen hat."

Im Parlament wurde Chamberlain gewarnt, er laufe Gefahr, getäuscht zu werden, wenn er zu Mussolini trübseliges Vertrauen habe. "Wenn ich getäuscht werde, will ich meinen Hut essen" — war seine herausfordernde Antwort. Seitdem haben manche Leute dem Ministerpräsidenten geraten, sich vorsichtshalber einen Hut aus zaharem Stoff anzuschaffen. Eden seinerseits verhielt sich still.

Wenn nicht alles täuscht, dann haben die letzten Bombenangriffe auf britische Handelsschiffe in den spanischen Regierungshäfen im Lande eine neue Welle tiefster Zornes über Chamberlains hartnäckige Weigerung hervorgerufen, die britische Schifffahrt zu verteidigen oder das Leben der britischen Seelen zu schützen. Wenn diese Zorneswelle noch nicht den Umschlag und die Stärke der erreicht hat, die nach den Hoare-Lavalischen Vorschlägen im Jahre 1935 und während der Abdankungskrise im Jahre 1936 hochgingen, so ist sie doch schon fast genug, um Chamberlain eine Vorstellung davon zu geben, welche Wut entstehen kann, falls er weiterhin seine Hoffnungen auf eine wirkliche englisch-italienische Verständigung höher stellt, als seine elementare Pflicht, die nationalen Interessen Englands zu wahren. Dann kann er sich einer nationalen Opposition von solcher Gewalt gegenübersehen, daß er ihrer nicht Herr zu werden noch ihr auch nur standzuhalten vermag. Auch Eden fühlt sich vielleicht nicht mehr berechtigt, noch länger zu schweigen.

Stände das spanische Problem allein da, so wäre es schon schwerwiegend genug. Doch es hängt zusammen mit dem noch schwerwiegenderen Problem der Tschechoslowakei und Mitteleuropas. Chamberlain hat hin und wieder für diese letztere Frage Verständnis gezeigt und Deutschland daran erinnert, daß Großbritannien ihr gegenüber nicht gleichgültig bleiben kann. Das Land hat die wirkliche oder scheinbare Entschlossenheit des diplomatischen Schrittes Englands in Berlin am 21. Mai begrüßt. Es verlangt eine ähnliche Entschlossenheit auch in jeder anderen Richtung. Und da das Land nicht davon überzeugt ist, daß man diese Entschlossenheit zeigt und zeigen wird, beginnt sich eine Atmosphäre der Krise um Chamberlain zu bilden. Sogar "The Times", die bisher Chamberlain immer gestützt hat, hat ohne Umschweife zum Ausdruck gebracht, daß eine Umbildung seines Kabinetts dringend notwendig erscheint. Wer falls die Ereignisse sich nicht sehr bald zu seinen Gunsten entwickeln, dann werden bedeutendere Maßnahmen als eine Umbildung erforderlich sein, um die Gefühle der Öffentlichkeit zu beruhigen, dann wird Chamberlain seinen Hut essen und zurücktreten.

Del Pazo in Paris

Paris, 5. Juli. Die hierigen politischen Kreise wurden davon überrascht, daß Außenminister Bonnet heute nicht nur den spanischen Botschafter, sondern auch den plötzlich eingetroffenen Außenminister Del Pazo empfing. Wie verlautet, soll nicht allein der englische Freiwilligenplan besprochen worden sein, sondern auch die Frage der 40 Tonnen Gold, die Spanien in der Bank von Frankreich deponiert hat, sowie die Frage des Prozesses um den Aktienbesitz der Bank von Spanien.

Bon den spanischen Fronten

Salamanca, 5. Juli. Die Aufständischen melden, daß sämtliche Angriffe der Republikaner an der Teruel-Front zurückgewiesen wurden. Nach einem Gegenangriff besiegten die Aufständischen die Ortschaft Benizandua, ebenso Artana im Béchi-Abschnitt und die Anhöhen von Puntal an der Küste. Die Fliegerei der Aufständischen bombardierte gestern die Kasernen von Torroso und die Munitionssabotren in Algemesí.

Hufau besetzt

Japanischer Luftvorstoß nach Nanshang

Shanghai, 5. Juli. Die japanischen Truppen zogen am Dienstag mit großen Feierlichkeiten in Hufau ein, nachdem die Stadt während der Nacht von chinesischen Heldenhelden gesäubert war. Chinesische Soldaten, die mit 30 Dschunkens über den Poyang-See zu entkommen versuchten, wurden von der japanischen Artillerie unter Feuer genommen. Den japanischen Berichten folge, wurden 29 Dschunkens versenkt.

Tolio, 5. Juli. Nach einer aus Shanghai hier eingetroffenen Meldung haben japanische Verkehrsflugzeuge am Montag einen erfolgreichen Vorstoß nach der Hauptstadt der Provinz Kiangsi, Nanshang, durchgeführt und dabei 54 chinesische Flugzeuge zerstört.

Ein Jahr Blutvergießen

von Japan festlich begangen.

Tolio, 5. Juli. Der Tag, mit dem vor einem Jahre der chinesisch-japanische Konflikt seinen Anfang nahm, wird am Mittwoch mit einem feierlichen Totengedenken in Anwesenheit der gesamten Regierung der Armee und der Bevölkerung begangen werden. Bei der Feier werden Ministerpräsident Fürst Konohe und Min-

ster Itagaki und Ugaki zum einheitlichen Einsatz aufrufen, um mit vereinten Kräften „das große Ziel (!) des chinesischen Konflikts, nämlich einen gesicherten Frieden der Völker des Fernen Ostens“ zu erkämpfen.

Die deutschen Militärberater abgereist

Hankau, 5. Juli. Die deutschen Militärberater haben am Dienstag vormittag Hankau verlassen und sich nach Hongkong begeben. Die Abreise wurde von einem chinesischen Sprecher bekanntgegeben, der bei dieser Gelegenheit der Tätigkeit der deutschen Berater in China mit anerkennenden Worten gedachte. Er wies darauf hin, daß sie auf eine mehr als fünfjährige Tätigkeit in China zurückblieben können. Sie seien auf Grund von Privatverträgen angestellt gewesen, von denen sie die chinesische Regierung freiwillig (?) entbunden hat.

Ministermörder auf freiem Fuß

Tolio, 5. Juli. Die Domei-Agentur berichtet, daß alle Offiziere, die an der Verschwörung am 15. Mai 1932 teilgenommen hatten, wobei der Ministerpräsident Inukai ermordet wurde, aus den Gefängnissen entlassen wurden. Somit ist ihnen die Strafe um 7 bis 9 Jahre abgekürzt worden.

Hitlerbesuch in Budapest?

Das Liebeswerben des Dritten Reiches um Ungarn — Beunruhigung in Prag

Prag, 5. Juli. Aus Budapest wird berichtet, daß Hitler die Absicht habe, im September nach Budapest zu reisen. Die Reise ist als Gegenbesuch auf den letzten Besuch des ungarischen Regenten Horthy in Berlin gedacht. In hierigen politischen Kreisen hat diese Nachricht einen tiefen Eindruck gemacht. Es wird angenommen, daß der gegenwärtige Besuch des Generals Neitzel und der bevorstehende Besuch Hitlers in Budapest mit den Bemühungen zusammenhängen, die das Dritte Reich unternimmt, um Ungarn für die weiteren Pläne in Mitteleuropa zu gewinnen.

Ausdehnung des deutschen Rüstungsapparats

Berlin, 5. Juli. Der Vertreter des Beauftragten für den Vierjahresplan, Staatssekretär Körner, hat in diesen Tagen zusammen mit Generaldirektor Paul Pleißner die bereits angekündigte Übernahme der Steyerwerke auf die Reichswerte Hermann Göring vollzogen und in eingehenden Besprechungen mit den Betriebsführern, die Grundsätze der zukünftigen Zusammenarbeit festgelegt. Abschließend überzeugte sich Staatssekretär Körner in Linz von dem Stand der Arbeiten an den dortigen Reichswerken Hermann Göring.

Die Nazidemonstrationen in Memel vor dem Kriegsgericht

Riga, 5. Juli. Aus Kowno wird berichtet, daß die Angenommenheit der letzten nationalsozialistischen Demonstrationen in Memel dem Kriegsgericht überwiesen wurde. Vor einigen Tagen verstarb im Krankenhaus das zweite Opfer dieser Vorfälle, der Litauer Paschla.

Der italienische Generalstabchef in Berlin

Berlin, 5. Juli. Der Chef des italienischen Generalstabes General Pariani ist am Sonntag abends über Einladung des deutschen Generalstabchefs v. Brauchitsch

in Berlin eingetroffen. General Pariani wird eine Reihe militärischer Objekte in der Umgebung Berlins besuchen.

Starzhynski gestorben

Am 5. Juli verstarb plötzlich am Herzschlag in Warschau der Generaldirektor des Polnischen Rundfunks, Roman Starzhynski. Der Verstorbene nahm aktiven Anteil an den Freiheitskämpfen und war vom Jahre 1914 bis 1929 aktiver Offizier, zuletzt im Majorsrang. Von 1929 bis 1933 bekleidete er das Amt eines Generaldirektors in der Polnischen Telegraphenagentur, dann war er zwei Jahre Direktor im Ministerium für Post und Telegrafie und von 1935 übernahm er die Leitung des polnischen Rundfunks. Roman Starzhynski hat sich auch als Publizist und Schriftsteller hervorgetan. Bis zum letzten Atemzug hat er für sein Vaterland gelebt, bis zuletzt war er seinen demokratischen Idealen treueblieben.

Der Staatspräsident gratuliert Roosevelt

Warschau, 5. Juni. Anlässlich des Nationalfeiertages der Vereinigten Staaten hat der Herr Staatspräsident Professor Moscicki an den Präsidenten Roosevelt folgendes Telegramm gerichtet:

"Am Tage, an dem die Vereinigten Staaten den Jahrstag ihrer Unabhängigkeit feiern, bitte ich Eure Exzellenz meine besonders warmen Wünsche, wie die ganz Polens für Ihr persönliches Glück und für das Glück des amerikanischen Volkes entgegenzunehmen, dessen herrliche Entwicklung und Wohlergehen stets Gegenstand der Geneigtheit des polnischen Volkes sind".

Empfang bei Botschafter Raczyński

London, 5. Juli. Der polnische Botschafter in London, Raczyński, und dessen Gattin empfingen heute den britischen Außenminister Lord Halifax zu einem Frühstück, an dem auch der portugiesische Botschafter sowie die Gesandten Jugoslawiens und Litauens teilnahmen.

breiter Front ihren Vormarsch in dem von den Hauptstraßen Teruel-Sagunt und Teruel-Cuenca begrenzten Raum fort.

Der Terror in Palästina

London, 5. Juli. Die Terrorakte in Palästina dauern ungeschwächt an. Heute wurden jüdische Kolonien im Besitztum von Lord Melchett während der Arbeit angegriffen. 2 Juden wurden getötet und 2 weitere verletzt. Bei Rospinah schoß ein unbekannter auf spielende jüdische Knaben und verletzte 3 von ihnen. In Jerusalem wurden 2 Juden, Vater und Sohn, auf offener Straße erschossen. In Safed wurde heute wieder der Belagerungszustand verhängt.

Jerusalem, 5. Juli. Die Mandatsbehörden verhafteten in den letzten Tagen 19 Mitglieder der jüdischen revisionistischen Partei, davon 12 in Tel Aviv und 7 in Jerusalem. In zwei jüdischen Stadtteilen von Jerusalem wurden Polizeiposten auf Kosten der Bevölkerung aufgestellt.

Die Türken in Ulendreite einmarschiert

Paris, 5. Juli. Am Dienstag um 5.30 Uhr sind die türkischen Truppen im Sandschak einmarschiert. In Ulendreite defilierten sie vor den französischen und türkischen Behörden und vor den Vertretern der Stadt.

Die Elektrifizierung Frankreichs

Paris, 5. Juli. Im Rahmen des Finanzierungsprogramms der großen Arbeiten wurde am Dienstag eine Finanzierungsguppe des Elektrizitätswesens in Frankreich mit einem Aktienkapital von 200 Millionen Franken gegründet. Fast sämtliche französische Elektrizitätsgesellschaften und Elektroindustrieunternehmen sind in dieser Gruppierung als Aktionäre beteiligt. Die Aufgabe dieses neuen Finanzunternehmens wird es sein, Anleihen auszulegen, um mit diesen Mitteln dann die großen Arbeiten des Elektrifizierungsprogramms zu finanzieren. Wie verlautet, so bereits in allerhöchster Zeit eine Anteile in Höhe von 500 Millionen von dieser Finanzierungsguppe ausgelegt werden.

Streit in Port Said

Paris, 5. Juli. Die französische Presse berichtet aus Kairo, daß es in Port Said zu einem Oktupationsstreit in allen Werkstätten und Elektrizitätswerken des Suezkanals gekommen ist. An dem Streit sind 2000 Arbeiter und Angestellte beteiligt. Es kam bereits zu Zusammenstößen, bei welchen einige Europäer verletzt wurden. Die Polizei hat die Werkstätten umstellt, was dazu führte, daß die Stadt ohne Wasser und Licht bleiben wird.

Befreiung im Kreml

Der Ljuschlow im Besitz geheimer Pläne?

Paris, 5. Juli. Der Sonderberichterstatter des "Paris Midi" in Riga meldet seinem Blatt, daß die Flucht des russischen Generals Ljuschlow im Kreml große Beihilfe hervorgerufen habe. Man habe in Moskau nicht geglaubt, daß der General über die gegen ihn geplanten Maßnahmen unterrichtet war. Nach in Riga eingetroffenen Nachrichten aus Moskau, habe Ljuschlow seine Flucht seit Monaten sorgfältig vorbereitet. Die sowjetbehörden seien am meisten dadurch beunruhigt, daß Ljuschlow im Besitz sehr wichtiger geheimer Pläne war, die jetzt den Japanern in die Hände gefallen sein könnten. Der oberste sowjetrussische Staatsanwalt Wjatschki sei nach Wladivostok gereist, um persönlich die Untersuchung zu leiten.

Wir geben diese Meldung mit Vorbehalt wieder, da der Bericht nicht festzustellen ist, inwiefern sie den Tatsachen entspricht.

Staatsdefizit der Vereinigten Staaten

Washington, 5. Juli. Die am 30. Juni abgeschlossene Haushaltsermittlung der Vereinigten Staaten schließt mit einem Defizit von 1451 Millionen Dollar. Das Defizit des vergangenen Jahres betrug 2707 Millionen Dollar.

Britisch-amerikanische Flugzeugfabriken in Australien?

London, 5. Juli. Nach einer Meldung aus Canberra (Australien) sind amerikanische und britische Flugzeugfabrikanten an die australische Regierung herangetreten, um die Möglichkeit der Errichtung von Fabriken in

Australien zu untersuchen. In den Fabriken sollen sowohl Verkehrs- wie auch Militärflugzeuge hergestellt werden. Der australische Minister Rhone hat es bisher abgelehnt, sich zu dieser Frage zu äußern.

Italienisch-mandschurischer Freundschaftsvertrag

Tolto, 5. Juli. Im Gebäude der Mandchukuo-Botschaft in Tolto wurde heute zwischen den Botschaftern Italiens und Mandchukuos eine Einleitungserklärung unterzeichnet, die den Abschluß eines Freundschaftsvertrages zwischen den beiden Staaten zum Ziele hat. Auch sollen baldmöglich diplomatische, konsulare und Handelsbeziehungen angeknüpft werden. Es ist das der erste Vertrag, den Mandchukuo mit einer fremden Macht, abgesehen von Japan, abschließen konnte.

Polnischer Protest in Berlin

Prag, 5. Juli. Der "Sunday Times" meldet aus London, daß nach dortigen Berichten der polnische Botschafter in Berlin, Lipsk, im Reichsaufkampf gegen die neuerlichen Aussfälle der reichsdeutschen Presse gegen Polen, im Zusammenhang mit den Ausschreibungen der Zeitschrift "Ostland", Protest erhoben hat.

Kiepura Direktor der Warschauer Oper

Jan Kiepura ließ Pressevertretern gegenüber durchdringen, daß er nicht abgeneigt sei, die Leitung der Warschauer Oper zu übernehmen, wenn man bereit wäre, gewisse Forderungen, die er stelle, zu erfüllen.

Aus Welt und Leben

Die Schäden des Tsunamis in Japan

Kobe, 5. Juli. Aus offiziellen Angaben über die Schäden, die durch den Tsunami und die Überschwemmung in Kobe und Umgebung angerichtet wurden, geht hervor, daß 16 Personen getötet und 84 Personen verletzt wurden. 174 Personen werden vermisst. Unter den Getöteten befinden sich zwei Portugiesen, ein Franzose und ein Deutscher. 1505 Häuser wurden durch die Fluten völlig zerstört und 1535 Häuser stark beschädigt. Außerdem wurden 167 086 Häuser überflutet. 164 Brücken wurden abgetragen.

Großbrand in Boulogne

Paris, 5. Juli. In Boulogne an der Seine brach heute ein Brand aus, dem das größte Dekorationslager der Lichtspieltheater zum Opfer fiel. Um 1 Uhr nachts standen mehrere Lagergebäude und 5 Arbeiterwohnhäuser in Flammen. Mehrere hundert Arbeiter blieben obdachlos. Die Polizei mußte das ganze Stadtviertel räumen lassen.

Auf eine Sandbank aufgelaufen

Quebec, 5. Juli. Ein englischer Dampfer ist nördlich von Quebec auf eine Sandbank gelaufen. Die 360 Passagiere konnten gerettet werden. Der Dampfer hatte außerdem Goldstäbe im Werte von 3 Millionen Dollar an Bord.

Trauriger Rekord

Beim zweieinhalbtagigen amerikanischen Wochenende standen mindestens 530 Personen einen gewaltsamen Tod

die Konkurrenzfirma benutzte für den Fischtransport ausschließlich weiße Güterwagen.

Schon am nächsten Tage machte Coughlin einen Bericht. Er packte Seelachse in zwei Güterwagen und adressierte sie an dasselbe Ziel. Er selbst fuhr mit der Sendung mit. Er saß, neben den Eisblöcken und den Fischen, in einem Wagen; ein Gehilfe begleitete den zweiten. Beide Männer hatten Thermometer vor sich. Die Sonne brannte mit ungewöhnlicher Stärke. Coughlin hatte den Güterwagen mit dem dunklen Anstrich, der Gehilfe einen weißen Wagen als Aufenthaltsort gewählt. Und diese Reise legte den Grund zur "Industrie der kalten Farben".

Während nämlich Coughlin nach einigen Stunden neben dem Eis so zu schwitzen anfing, daß er sich den Rock anzuziehen mußte, und während sein Thermometer auf 32 Grad Celsius emporstieg, holte sich der Gehilfe bei 16 Grad Wagentemperatur einen Schnupfen. Während Coughlin schließlich von dem Gestank der faulenden Fische fast ohnmächtig wurde, war im weißen Güterwagen kaum ein Fischgeruch zu verprüren. Des Rätsels Lösung variierte: die Fische wurden schlecht, weil sie nicht in weißen Güterwagen reisten. Und als Coughlin die fabrigen Wagen von der Beförderung seiner Fische ausschloß, hatte seine Gesellschaft mit einem Schlag keine Verluste mehr durch verdorbene Fische.

Coughlin schied bald darauf aus der Firma aus und gründete mit einem Ingenieur zusammen die erste amerikanische Farbenberatungsstelle, die inzwischen viele Nachfolger gefunden hat. Die Wissenschaft der kalten und der warmen Farben hat heute ein Anwendungsbereich, der große Teile der Wirtschaft und des Handels umfaßt. Alle

Radja contra Maharatja

Wie aus Sifar (Indien) berichtet wird, kam es dort zu einem Feuergefecht zwischen Einwohnern und Polizei, bei dem 5 Personen getötet wurden.

Zwischen dem Radja von Sifar und dem Maharatja von Jaipur ist seit längerer Zeit ein Streit im Gange, da der Radja von Sifar die Oberherrschaft des Maharatja von Jaipur ablehnt. Der Radja von Sifar wurde in diesem Streit von den Einwohnern seiner Stadt unterstützt, während der Maharatja zur Unterdrückung seines Gegners die Polizei aufgeboten hatte.

In der Wüste verdurstet

Bagdad, 5. Juli. Gestern wurde in der Wüste ein Kraftwagen gefunden, den ein Richter aus Ramadi mit seiner Familie zu einer Fahrt nach Bagdad benutzt. Von den 6 Mitgliedern der Familie sind 3 verdurstet während 3 ins Leben zurückgerufen werden konnten.

Sport

Leichtathletische Meisterschaften der Arbeitervereine

Am letzten Sonntag sollten in Lodz die leichtathletischen Meisterschaften der Arbeitersportvereine stattfinden. Aus technischen Gründen mußte die Veranstaltung aber auf den bevorstehenden Sonntag verlegt werden. Die Rennen finden somit endgültig am Sonntag in Lodz auf dem Sportplatz des UFT ab 9 Uhr morgens statt.

Das letzte Ligaspiel vor der Sommerpause.

Sonntag steigt in Warschau das letzte Ligaspiel vor der Sommerpause. Es werden sich Polonia und UKS gegenüberstehen. Wie nicht anders zu erwarten ist, wird es sicherlich einen Sieg der oberschlesischen Mannschaft geben.

Zum Städterspielpunkt Lodz — Pommerellen.

Am 17. Juli findet bekanntlich das Fußballstädterspiel um den Pokal des Staatspräsidenten zwischen den Auswahlmannschaften von Lodz und Pommerellen statt. Der Lodzer Bezirk hat bereits die entsprechenden Vorbereitungen getroffen und wird seine Elf in den nächsten Tagen zwei Sparringspiele austragen lassen. Die Lodzer Mannschaft, die erst in der nächsten Woche vom Bandekapitän aufgestellt werden wird, wird sich hauptsächlich aus Spielern des UKS und des UT zusammensetzen.

Am selben Tage kommen im Lande noch nachstehende Spiele zum Austrag: Stanislawow — Krakau, Wilna — Warschau und Lemberg — Oberösterreich.

Um die Landesmeisterschaft der B-Klasse im Tennis.

In diesem Jahre wird auch die Landesmeisterschaft im Tennis der B-Klasse ausgetragen. An diesem Wettkampf nehmen nur die Bezirksmeister der B-Klasse teil. Die siegende Mannschaft avanciert in die A-Klasse.

Im Lodzer Bezirk wurde bekanntlich der Lodzer "Lawn-Tennis-Klub" Bezirksmeister. Als solcher wird er an den Aufstiegsspielen teilnehmen. Das erste Spiel des Lodzer Meisters findet am Sonnabend und Sonntag wahrscheinlich in Lodz statt, und zwar gegen den Meister des Bialystoker Bezirks Jagiellonia.

Werb neue Leser für dein Blatt!

Berufe, die mit leicht verderblichen Waren zu tun haben, kommen heute ohne die angewandte Farbenwissenschaft nicht aus. Die Bananendämpfer aus Westindien sind ebenso hell gestrichen wie die Eisdielen, die Oelgesellschaften haben längst keine schwarz bemalten Tanks mehr, da Experimente bewiesen haben, daß die Oel- und Benzinverdampfung aus den Sicherheitsventilen bei Tanks von schwarzer Farbe rund hundertmal so groß ist wie bei solchen, die weiß angemalt sind. Autoabfahrten gehen dazu über, diejenigen Wagen, die im Süden des Landes abgelegt werden sollen, hell zu lackieren, damit die Reisenden nicht vor Hitze umkommen. „Unsere Apfel reifen weiß“ ist der Slogan einer großen kalifornischen Obstanlage, die hiermit darauf hinweisen will, daß ihre Früchte viel weniger als andere der Gefahr des Verderbs ausgesetzt sind als die anderer Gesellschaften. Zimmer nach der Südseite werden hell gestrichen, und ein ganzes Heer von Farbeningenieuren ist ständig damit beschäftigt, den geeigneten Anstrich für alle möglichen Dinge herauszufinden.

Ebenso wie die kalten werden aber auch die warmen Farben geprägt. Es sind Schwarz und Rot, die viel mehr Hitze absorbieren, wie jeder Frackträger an einem Sommernachmittag sofort zu seinem Leidwesen feststellen kann. „Dunkle Baumwolle“ empfiehlt sich in allen Gegenden, in denen das Klima nicht besonders warm ist. Dunkel sind die Eisenbahnwagen auf Gebirgsstrecken, Schiffe, die nach Kanada fahren, und Kaschthäuser, deren Besucher nicht in einer instinktiv als „kalte“ empfundenen Umgebung frieren wollen.

Die Industrie der kalten Farben

Das Geheimnis der weißen Güterwagen

Im Sommer 1908 wurde Ronald Coughlin von der Buchhaltung in die Versandabteilung eines Fischtransportsunternehmens in San Francisco versetzt. Die Firma schickte Tag für Tag einige Waggonladungen frischer Seebrasse in die Städte des Mittelwestens. Die Fische lagen auf Eis, damit sie den bis zu 48 Stunden weiteren Transport einwandfrei überstehen sollten. Danach war der Fischversand in den heißen Juli- und Augusttagen immer ein großes Risiko. Manchmal ging es glatt; an anderen Tagen war die Hälfte der Sendung schon auf dem Transport verdorben. Wieder an anderen Tagen kam kein Fisch in genügendem Zustande. Coughlin verglich die Temperaturen an den fraglichen Tagen, konnte aber zu keinem Ergebnis kommen.

Die Gesellschaft erlitt empfindliche Verluste. Im Innern des Landes gingen die Preise für die Seefische in Höhe, da genügende Quantitäten nicht verfügbar waren. Im September 1908 verdarben zwei Drittel aller Sendungen. Wie Coughlin feststellte, ging es den anderen Gesellschaften ebenso — mit einer Ausnahme. Es gab eine Konkurrenzfirma, die auch in den Augusttagen waggonweise Fische verladen und dennoch keine nennenswerten Verluste gehabt hatte. Coughlin ließ ein wenig Werkspionage. Er verkleidete sich als Arbeiter, schlich um die Laderäume herum und bemerkte was, was vielleicht keinem anderen aufgefallen wäre;

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Zudeich

(66. Fortsetzung)

"Sage mir alles, erzähle mir alles ganz genau", drang es leise an ihr Ohr.

"Du weißt ja die Hauptache schon — Hans-Joachim lebt unter dem Namen seines Freundes in Amerika. Es gelang ihm auch, vorwärts zu kommen, und als er sich eine sichere Existenz geschaffen hatte, trieben ihn Neue und Gewissensbisse nach Deutschland zurück. Er wollte mir abbitten, was er mir einst angetan, wollte versuchen, wieder gutzumachen — und — er hegte wohl auch die Hoffnung, daß zwischen mir und ihm noch einmal alles so werden könnte, wie es einst gewesen. Da erfuhr er hier, daß ich wieder geheiratet hatte."

"Und trotzdem wagte er es, zu dir zu kommen — was wollte er von dir? Was bezweckte er damit?"

"Meine Verzeihung, nur die — sonst nichts. Er gab mir die heilige Versicherung, daß er nicht die Absicht habe, mein Glück zu zerstören und einen Schatten auf mein Leben zu werfen. Zum Zeichen dafür händigte er mir alle seine Papiere und Dokumente aus, die auf seinen wirklichen Namen lauteten. Hans-Joachim Selden sollte für immer tot sein und bleiben. Er hat mich auch, das Geld zurückzunehmen, das er mir einst entwendet hatte, denn erst dann fühlt er sich entföhnt — Ich erfüllte seine Bitte und will es armen, bedürftigen Menschen zusammen lassen. Glaube mir, Michael, die beiden einzigen Male, daß wir uns sahen, das erste Mal hier, das zweite Mal in seinem Hotel in Breslau, hatte ich den Eindruck, daß er ein anständiger Mensch geworden ist, den schwere Schicksale geläutert und gebessert haben. Und jetzt — jetzt erfahre ich von dir, daß er so schmählich an mir gehandelt und dir häßliches und Unwahres über

mich geschrieben hat —! Gib mir den Brief — ich will ihn lesen."

Aber Straten kam ihrer Bitte nicht nach.

"Ohne sich zu rühren, hatte er den sich überstürzenden Worten Anne-Christas gefaßt. Der eiserne Druck der auf sein Herz und Sinn lastete, begann zu schwinden.

"Sag es mir noch einmal, Anne-Christa", bat er, "nur ein einziges Mal warst du bei ihm im Hotel? Nicht täglich?"

"Nein! Denn wenn ich so oft dortgewesen wäre, so würde ich es dir unbedingt sagen. Es liegt für mich kein Grund vor, es zu verheimlichen. Aber nun bitte ich dich nochmals, gib mir den Brief."

"Auf keinen Fall, ich will ihn vernichten, du sollst ihn nie sehen."

"Ich will wissen, was er enthält. Es ist sogar mein gutes Recht."

"Ich flehe dich an, Anne-Christa, erspare es mir, dir den Brief zu geben."

"Warum willst du mich nicht Kenntnis von seinem Inhalt nehmen lassen? Was es auch sei, es kann mich nicht treffen, es wird an mir abgleiten, denn ich bin ohne Schuld."

"Ich will aber nicht, daß deine reinen Augen auf diesen schmutzigen Worten ruhen."

"So wirst du mir sagen, was darin steht. Ich verlange es, und du kannst es mir nicht verweigern, denn — denn —"

"Sprich nicht zu Ende! So wahr mir Gott helfe, ich habe es nicht geglaubt."

"Aber gefürchtet hast du, daß es wahr sein könnte! Ist das nicht das gleiche —?"

"Und wenn ich es getan habe, so bin ich bitter dafür gestraft worden, denn es läßt sich nicht mit Worten ausdrücken, was ich gelitten habe um dich! Was ich dir ein-

mal schon auf unserer Hochzeitsreise sagte, heute muß es dir wiederholen: ich könnte nicht leben ohne dein Liebe, ich würde zugrunde gehen, wenn ich dich verliere müßte."

"Oh, Michael, warum quälst du dich und mich so grundlos?"

Anne-Christas Stimme zitterte. Tränen rollten über ihre Wangen. Sie wandte sich ab, damit ihr Mann sie nicht sehen sollte.

Er sah sie aber doch und fühlte sie auf seiner Seele brennen. Behutsam und leise zog er die Weinende an sich.

"Anne-Christa — verzeihe mir", bat er in tiefer Bewegung. Sie aber antwortete nicht, sondern weinte nur noch heftiger.

Es dauerde lange, bis seine abtötenden Worte Gehör bei ihr fanden und sie seine leisen, kaum gewagten Zärtlichkeiten duldeten. Erst ganz allmählich beruhigte sich beide; erst nach und nach verebbte die Erregung, in der sie sich befanden. Vorsichtig und schonend wurden Frage und Antwort getauscht. Nach und nach kam ein Gespräch zwischen ihnen zustande, in dem sie, ohne heftig oder hart zu werden, all das berührten, was ihr ganzes Denken und Fühlen in wilden Aufruhr versetzt hatte. Restlos sprachen sie sich über alles aus.

Schon graute der Morgen. Die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne huschten in das Zimmer, aber weder Anne-Christa noch Straten merkten es. Zu tiefe waren sie verstrickt in all das, was sie sich von der Seele reden mußten.

Anne-Christas Hand ruhte in der ihres Mannes und er zog sie immer und immer wieder an seine Lippen. Dieser Ernst lag auf beider Zügen. Er verstärkte sich, als sie, einer plötzlichen Eingabe folgend, in die Worte ausbrach:

(Fortsetzung folgt.)

Industrieller,

40 Jahre alt, sucht hübsches solides Fräulein mit etwas Vermögen kennenzulernen. Offerten mit Lichtbild an die Adm. dieses Blattes unter „Technicum“

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, sexuelle und Hautkrankheiten (Haare) umgezogen

nach Brzejazd 17 Tel. 132 28

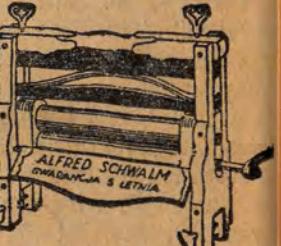
Empf. v. 9—11 und v. 6—8 ab.

Sonne- und Feiertags v. 10—12



Kinderwagen

Weingmaschinen
Linoleum, Teppiche
und Läufer, Ceraten



Kotos - Läufer — Turn - Schuhe
Spiel - Bälle — Fahrrad - Reisen
und sämtliche Gummi - Waren

Fabrikslager ALFRED SCHWALM, Łódź
Piotrkowska 150

Alle oben angeführten Waren sind in großer Auswahl und in verschiedenen Preislagen vorrätig

CIECHOCINEK-CIEPLICA

WIELKIE KONKURSY HIPICZNE
W PARKU ZDROJOWYM
od 8—11 lipca b.r.

Praktische Handbücher für die Kleintier- und Geflügelzucht

Die Rassen der Haustauben	Bl. 1.30
Taubenzucht	" .90
Der Kaninchentall	" .90
Verarbeitung der Kaninchenselle	" .90
Stubenkükenzucht	1.30
Die natürliche Brut und Aufzucht der Küken	" .90
Die künstliche Brut und Aufzucht der Küken	" .90
Mugbringende Hühnerzucht	1.30
Rassen der Zier- und Sporthühner	" .90
Geflügelkrankheiten	2.60
Monatskalender für den Geflügelzüchter	" .90
Der Polizeihund	1.80
Die Erziehung und Dressur des Luxushundes	" .90
Die Aufzucht junger Hunde	" .90
Abrichtung und Führung des Jagdhundes	1.80
Hundekrankheiten	" .90
Kanarienzucht	" .90
Gesundheitspflege der Kleinhaustiere	" .90

Borrätig im

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volksprese“

Piotrkauer 109

Heilanstalt

Petrikauer 294 Tel. 122-89

(an der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn)
2 mal täglich empfangen Aerzte aller Spezialitäten. Zahnärztliches Kabinett. Visiten in der Stadt. Analysen und Vorbeugungen

Geöffnet von 11 bis 8 Uhr abends.

KONSULTATION 3 ZŁOTY

Dr. J. NADEL

Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe

Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 3—5 und von 6—7.30 Uhr abends

Dr. med. Niewiażski

Spezialist für

Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5 Tel. 159-40

empfängt von 8—11 u. 5—9

Sonntags und an Feiertagen von 9—12

Matulatur

(alte Zeitungen)

30 Groschen für das Allo

verkauft die „Volkszeitung“

Piotrkauer 109

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski: Heute 8.39. Ukr „Brat marnotrawny“

Sommer-Theater, Staszic-Park. Mexta 9 Uhr
Dame von Maxim

Kammer-Theater. Heute 8.30 Uhr abends
„Künstler“

Casino: Mit dem Lächeln auf den Lippen

Ceser: I. Herrscherin der Wüste

II. Frühling der Verliebten

Europa 39 Schritte

Grand-Kino: Abenteuer bei Paris

Metro: Die blaue Mannschaft

Miraz: Die drei Vagabunden

Palace: Sekretärin ihres Mannes

Przedwiośnie: Die Sackgasse

Rakista: Hinter dem Vorhang

Rialto: Sherlock Holmes und Dr. Watson

CORSO“

Heute und folgende Tage

„Die Herrscherin der Wüste“

Ein Revelationsfilm in natürlichen Farben

mit

GEORGE BRENT

„Frühling der Verliebten“

Komödie
durchflochten mit Missverständnissen

Beginn am Wochentagen um 4 Uhr, am

Sonnabend, Sonntag und Feiertag um

12 Uhr

Preise ab 50 Groschen

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
monatlich mit Ausstellung ins Haus
und durch die Post. Blatt 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Blatt 6.—, jährlich Blatt 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespalteene Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreigespalteene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
gefälle 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Blatt

Über das Ausland 100 Prozent Anhöhe

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m. b. o.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptchristleiter Dipl.-Ing. Emil Berke
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Baranow

Direkt: „Prasa“, Pabianice 109

Lodzer Tageschronik

Die Verwaltung der Widzewer Manufaktur verhaftet

25 weitere Hausbesitzer ins Haftlokal eingeliefert.

Die Verwaltungsbehörde wurde darauf aufmerksam, daß seitens der Verwaltung der Widzewer Manufaktur, die in Widzew 134 Arbeiterhäuser und Grundstücke besitzt, die Anordnung bezüglich der Auffrischung der Häuser sowie die Ordnungsvorschriften nicht beachtet werden. Bei einer Untersuchung wurde festgestellt, daß die zur Widzewer Manufaktur gehörenden Grundstücke Niemiriana 19 und 21 sowie Rokicinska 105 seit zwei Monaten keinen Abort besitzen, die Häuser Rokicinska 109, 111 und 113 haben schon seit langer Zeit kein Wasser und sind höchst untauber, die Kanäle von "Nowy Świat" bis zur Szpitalna sowie von der Ryska bis zur Niska sind verunreinigt und verpesten die Luft in der Umgebung. Angesichts dessen gelangten die Behörden zu der Überzeugung, daß hier böser Wille vorliege. Gestern wurden die verantwortlichen Direktoren der Widzewer Manufaktur Adolf Bielszowski, ein Schwiegersohn Oskar Kons, wohnhaft Sterlingstraße 20, und Oskar Kilar, Rokicinska 49, nach dem Starosteigericht gebracht. Sie räden bis zu der heute angezeigten Verhandlung vor dem Starosteigericht in Haft gesetzt.

Ebenso erging es 25 Hausbesitzern, die gestern ins Arrestlokal eingeliefert wurden, weil sie die Ordnungsvorschriften nicht befolgten.

Keine Einigung in Ozorkow

In der von Major Fogel gepachteten Schlosserischen Manufaktur in Ozorkow besteht bekanntlich zwischen der Fabrikleitung und den Arbeitern ein Konflikt wegen der Linderung des Arbeitsystems. Gestern fand in dieser Angelegenheit eine weitere Konferenz statt, die aber zu keiner Einigung führte. Die Arbeiter widersegnen sich der angestrebten Linderung, da dadurch ein großer Teil von ihnen entlassen werden würde.

Der Herr Direktor gab klein bei.

In der Fabrik von Hirschberg und Birnbaum, Bodna Nr. 23, legte die ganze Belegschaft die Arbeit nieder, weil der gewählte Arbeitendelegierte entlassen wurde. In Sachen dieses Konflikts fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Der Vertreter der Firma erklärte sich bereit, den Entlassenen weiter zu beschäftigen. Auf dieser Grundlage wurde eine Einigung erzielt. Wie erinnerlich, war die Person des Delegierten dem Herrn Direktor der Firma unsympathisch.

Streik in einer Ziegelei.

In der zum Gut Kruszw, Kreis Lodz, gehörenden Ziegelei traten die Arbeiter in Streik. Von dem Konflikt wurde das Arbeitsinspektorat in Lodz in Kenntnis gesetzt.

Diese Lust in den Fabriken

In den letzten Tagen der großen Hitze hatten die Arbeiter in Fabriken mit schlechter Ventilation stark zu leiden. Es gab auch viele Fälle, wo Arbeiterinnen ohnmächtig wurden. Auf diese Zustände wurden die Arbeitendelegierten aufmerksam und wandten sich an ihre Verbände, die die Angelegenheit an die Arbeitsbehörde weiterleiteten. Das Arbeitsinspektorat wurde angewiesen, nachzuprüfen, ob in allen Fabriken die Arbeitsräume genügend Luftzug haben, ob entsprechende Waschgelegenheit vorhanden ist, ob den Arbeitern gekochtes Wasser zum Trinken zur Verfügung steht usw.

Bessere Straßenbahnverbindungen in der Nacht

Die Forderungen der Einwohner von Lodz, ganz besonders der Arbeiterschaft, die nächtliche Straßenbahnverbindungen zu verbessern, haben gestern eine teilweise Berücksichtigung gefunden. Auf einer Konferenz zwischen Vertretern der Stadtverwaltung und der Direktion der Straßenbahnen wurden folgende neue Maßnahmen getroffen:

Die letzte Straßenbahn von Doly (Ende der Brzezinskastraße) ging bisher um 11 Uhr 23 Minuten ab, jetzt wurde dieser Zeitpunkt um eine halbe Stunde verschoben: auf 23,53 Uhr.

Von der Endhaltestelle auf der Napiorkowskastraße wird die letzte Elektrische nicht wie bisher um 11 Uhr nachts, sondern um 11 Uhr 10 Minuten abgehen.

Die Verbindung des südlichen Stadtteils Chojny mit dem Zentrum wurde bedeutend verbessert. Die Nachtelektrische wird jetzt die ganze Strecke der 11 befahren. Die letzte Straßenbahn von Chojny wird nicht wie bisher um 11,33, sondern um 12,34 Uhr nach Mitternacht abgehen.

Aus dem Gerichtssaal

Mit der Magie im Bunde

Unheimlich-heitere Zauberergeschichte und ihr gerichtliches Nachspiel

Ein an das finstere Mittelalter erinnernder Prozeß wurde gestern vor dem Loder Stadtgericht verhandelt. Angeklagt waren Marianna Prochon, Miłowa 3, Janina Kendzierska, Środmejska 16, Edward Haselmeier aus Place Stoki und Marian Rajski, 3. Maistraße 8.

Dem Prozeß lag folgender Sachverhalt zugrunde: Die Janina Kendzierska hatte einen Freund, Stefan Gadowski, mit dem sie die Wohnung teilte. Am 4. Dezember 1937 starb eine Zofia Nosikow. Bei dieser Gelegenheit sagte die Kendzierska in Gesellschaft einiger Frauen, anständige Menschen, wie die Frau Nosikow, stürben, während solch ein Lump wie Gadowski weiter leben. Es entspant sich eine Unterhaltung über die Schlechtigkeit des Gadowski, wobei der Gedanke austrat, Gadowski zu beseitigen. Die Anwesenden erklärten sich bereit, den „stromen“ Wunsch der Kendzierska zu verwirklichen und ließen sich „zur Deckung der Unkosten“ 150 Zloty geben. Und nun wie Gadowski beseitigt werden sollte:

Die Kendzierska mußte Teile von einem alten Anzug des Gadowski besorgen, diese wurden der toten Frau in den Sarg gelegt, worauf der Sarg mitamt den Lumpen auf dem katholischen Friedhof in Doly begraben wurde. Nach einiger Zeit wurde Gadowski tatsächlich tot. Von Gewissensbissen geplagt, wollte die Kendzierska den „Zauber“ wieder rückgängig machen. Haselmeier und Rajski erklärten sich bereit (diese Tausendkünsterl) und verlangten wieder 150 Zloty. In der Nacht zum 11. April begaben sie sich auf den Friedhof, gruben den Sarg mit der Leiche der Nosikow frei, und holten die Lumpen hervor. Die Leichenhändlung wäre nicht an den Tag gekommen, wenn nicht jetzt die Marianna Prochon Gewissensbisse bekommen hätte. Sie ging zur Polizei und erstattete Anzeige. Die Untersuchung deckte den mittelalterlichen Schwund auf. Die Prochon, die Kendzierska, Haselmeier und Rajski wurden wegen Betrugs und Leichenhändlung zur Verantwortung gezogen.

Zur gestrigen Gerichtsverhandlung wurden Hasel-

meier und Kendzierska, die sich in Haft befinden, nicht vorgeführt, weshalb das Gericht den Prozeß vertagte

Verurteilter Fluchtversuch aus dem Gefängnis

Ein nicht alltäglicher Prozeß begann gestern vor dem Loder Bezirksgericht. Angeklagt waren Josef Włodarczyk, der seinerzeit wegen des Raubmordes in Pabianice an Ratajczyk zum Tode verurteilt wurde, Ludwik Staneck, der wegen Mordes 8 Jahre Gefängnis zu verbüßen hatte, Felicja Zajonc, der zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, Josef Kazmierzak mit einem Strafregister von insgesamt 3 Jahren Gefängnis und ein Jan Karlik.

Die Genannten besanden sich in einer gemeinsamen Zelle im dritten Stockwerk des Strafgefängnisses in der Sterlingstraße. Im November v. J. bereiteten sie einen Fluchtversuch vor. Die Frau des Włodarczyk stellte den Häftlingen in Schmalz metallene Speile dar, während Karlik ein Stahlmeißel in die Zelle schmuggelte. Mit Hilfe der Speile sollte aus dem Messer eine Feile angefertigt werden, mit welcher die Häftlinge das Eisengefängnis durchschlagen und sodann flüchten wollten. Das Vorhaben wurde am 16. November aufgedeckt und die fünf Häftlinge wegen Fluchtvorbereitung unter Anklage gestellt. Gestern begann vor dem Bezirksgericht der Prozeß, der aus formellen Gründen vertagt wurde.

Die zwei Wilderer verurteilt.

In dem Prozeß gegen die der Wilderei und der schweren Körperverletzung drei Angestellter des Gutes Glogow, Gemeinde Kraśniewice, angeklagten Zygmunt Kanawarski und Josef Spychala wurde gestern das Urteil verkündet. Der 35jährige Kanawarski wurde zu 3 Jahren, der 27jährige Josef Spychala zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kindesaussetzung.

Auf dem Hofe des Hauses Wapiennastraße 3 stand man in der Nähe des Mülllastens ein etwa 4 Wochen altes Kind, das im Findelheim untergebracht wurde.

Das geht zu langsam!

In der Petrikauer Straße auf dem Abschnitt von der Emilien- bis Głównastraße werden Straßenbauarbeiten geführt. Die Straße ist schon seit fast zwei Monaten gesperrt, die Arbeiten aber befinden sich immer noch in ihrem Anfangsstadium. Bei diesem Tempo ist mit der Beendigung der Arbeiten kaum vor Spätherbst zu rechnen.

Einbruchsbiebstahl.

In die Fabrikslager der Firma "Lodzko-Lionki Przemysł Fabrykacyjny", Legionow 2, drangen Diebe ein und stahlen eine größere Menge Seidenstoff. Von dem Diebstahl wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt.

Überfahren.

Vor dem Haus Zachodnia 11 wurde die Emma Kühn von einem Kraftwagen überfahren. Sie trug allgemeine Verletzungen davon. — In der Bydgoskastraße wurde ein Knabe, Stanislaw Przybylski, wohnhaft Bydgoska 32, von einem Kraftwagen überfahren. Der Knabe wurde schwer verletzt und mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

In der Senfgrube umgekommen.

Auf tragische Weise kam in Tomaszow in der Niedzwida 20 die 27jährige Genowefa Harosz ums Leben. Als die Harosz in den Abort ging, brach der morsche Fußboden unter ihr zusammen und die Frau fiel in die Kloake. Da das Unglück von niemanden bemerkte, kam die Frau in der Kloake um.

Dornen ohne Rosen

Lästige Begeisterung.

Kiepura ist ein großer Sänger. Das steht fest. Er ist außerdem ein ausgezeichneter Geschäftsmann. Das steht auch fest. Das seine Zuhörer sich über seine schöne, große Stimme freuen, ist erklärlich, ganz besonders, wenn es sich um polnisches Publikum handelt, das ihn wie einen Nationalhelden feiert. Was aber unerklärlich und unverständlich ist, um keinen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen, ist die Tatsache, daß man den Tenor bei seiner Ankunft in Warschau erst mit Hilfe eines Polizeiaufgebotes von der begeisterten Menschenmenge bestreien mußte, sonst hätte er sich auf dem Dach des Rundfunkwagens, wohin er sich gerettet hatte, töpfen müssen.

Und dann wundert man sich, daß der Mann eitel ist. Göring ist.

Hörte halten!

Belärrlich besteht seit einiger Zeit ein Verbot der Benutzung von Hupen durch Autofahrer in der Zeit von 23 bis 4 Uhr. Diese Anordnung wird von den Chauffeuren nicht immer eingehalten. Gestern nacht wurde eine diesbezügliche Kontrolle geführt, wobei gegen drei Chauffeure wegen Nichtbeachtung der Vorschriften über das Hupverbot Protokolle verfaßt wurden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Stędel, Limanowskiego 37; Fankiewicz, Alter Ring 9; Stanislaw, Pomorska 91; Borlowo, Jawadzka 45; Gluchomski, Narutowicza 6; Hamburg Główna 50; Pawłowski, Petrikauer 207.

Aus dem Reiche

Zigeunerischlacht in Warschau

"Ihre Königliche Hoheit" Kiewi war mit von der Partie

In der Wohnung des Zigeuner-„Monarchen“ Jasz Kiewi in Warschau wurde eine Hochzeitsfeier abgehalten. Das war für Straßensümmel ein Anlaß, die Scheiben bei Kiewi einzuschlagen. Die erbosten Zigeuner rannten auf die Straße und wollten die Radaubrüder mit der Faust Anstand lehren. Da die sogenannten „Lobusse“ aber nicht wichen, gab es eine Keilerei nach allen Regeln der Kunst. Als Polizei auf dem Platz erschien, ergrißen die Scheibenzertrümmerer die Flucht, und die Zigeuner hatten das Nachsehen. Sie mußten aufs Polizeikommissariat wandern, wo man sie trotz allerhöchster Intervention der „Königlichen Hoheit“ nicht entlassen wollte.

Die Zigeuner behaupten, daß ihnen während der Schlägerei ein Samowar, eine kostbare Uhr und Ketten in Gesamtwert von 6000 Zloty gestohlen worden seien.

Journalistenausflug in Ciechocinek-Cieplica

In diesen Tagen weilte in dem Kurort Ciechocinek-Cieplica unter Führung des Vertreters des Fürsorgeministeriums Dr. Brzynieczerski ein Ausflug von Tagesschrifstellern. Die Gäste wurden von dem Leiter der Kuranlagen Dr. Iwanowski umhergeführt und mit den neuesten Errungenschaften der Kur- und Heiltechnik bekannt gemacht. Die Journalisten besuchten auch die vier Kilometer entfernten Wasserleitungen, die die drei Tiefbrunnen von Ciechocinek mit Wasser versorgen.

Wer trägt die Verantwortung?

Über den Fluß Grabowka im Dorf Grabostow bei Petrikau führt ein schmales Brett, das von den Dorfbewohnern benutzt wird. Vorigestern wollte die 14jährige Helena Urbanska über das Brett gehen. Sie verlor das Gleichgewicht, fiel in das Wasser und ertrank.

Kastauto prallt gegen Baum

Zwei Verletzte.

In der Nähe von Główno, etwa 13 Kilometer von Borkowice entfernt, fuhr ein LKW nachts gegen einen am Wegrand stehenden Baum und wurde vollständig zertrümmert. Im Auto saßen Zygmunt Karczewski und Jan Dworakowski aus Łódź. Der Chauffeur war von dem Reflektor eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Autos geblendet worden. Die beiden Insassen des zertrümmerten Kraftwagens wurden schwer verletzt. Sie wurden in ein Krankenhaus nach Łódź geschafft.

1100 Zloty von Mäusen aufgefressen

In die Bank Ludowy in Słupice kam ein verzweifelter Landmann aus dem Dorf Bajdrosc namens Stefan Goralewski und bat mit Tränen in den Augen um die Ausweichung dreier sehr stark beschädigter 500-Zloty- und sieben 100-Zlotyscheine. Wie sich herausstellte, hatte das Bauerlein 2200 Zloty Versicherungsprämie erhalten, da ihm die Scheune und ein Schieber niedergebrannt war. Er versteckte das Geld unterm Fußboden und als er es nach einiger Zeit herausnahm, war es von den Mäusen ganz zerstochen. 6 Hundertzlotyscheine wurden ihm eingerauscht, den Rest mußte sich der Bauer als unwiederbringlichen Verlust in den Schornstein schreiben.

Als ob es keine Postsparkasse gäbe . . .

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-eZntrum. Mittwoch, den 6. Juni, um 7½ Uhr abends, findet im Parteizentral, Petrikauer Str. 109, eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt.

Lodz-Süd. **Jahresversammlung.** Sonnabend, den 9. Juli, um 7 Uhr abends, im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin findet die diesjährige Jahresversammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder der Ortsgruppe wie auch der Sänger des Männerchores ist Pflicht.

Du hilfst dir selbst!

wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirst und alles darin setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wird für dein Blatt, für die Volkszeitung!“

Bielitz-Biala u. Umgebung

Oberlehrer Bathelt den Verleihungen erlegen

Der Oberlehrer der deutschen Schule in Altbielitz, Paul Bathelt, der von Berglagerern überraschen, mit einem stumpfen Gegenstand bewußtlos geschlagen und ausgeraubt worden war, verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, im Bielitzer Krankenhaus. Trotz sorgfältiger Nachforschungen der Polizei fehlt von den Räubern jede Spur.

Die Beisehung des Oberlehrers Bathelt, der im 48. Lebensjahr stand, fand Montag von der evangelischen Pfarrkirche in Altbielitz aus auf dem evangelischen Friedhof statt. Der Verstorbene war lange Jahre hindurch Organist an der Altbielitzer evangelischen Gemeinde.

Drei Unwesen niedergebrannt

In Dąkowice bei Dziedzice brannten die Unwesen des Josef Koza und A. Lasla nieder. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Im Wohnhaus des Landwirts Franz Paszel in Niederkurzwald brach ein Feuer aus, dem das Wohngebäude und die Scheunen mit landwirtschaftlichen Geräten zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt gegen 7000 Zl. und ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Untersuchung über die Ursache der Entstehung ist im Gange.

Verhaftete Einbrecher

Die Bielitzer Polizei hat die Täter des im März 1938 verübten Einbruchs in die Kasse der Firma "Falla" in Dziedzice verhaftet. Es sind dies zwei Brüder, deren Namen und Herkunft aus Untersuchungsgründen vorläufig nicht bekannt gegeben werden können. Dem Brüderpaar wurden auch Einbruchsversuche bei einem Industriellen in Dziedzice und bei einem Fleischer in Koczałowice sowie eine Reihe anderer Vergehen nachgewiesen. Sie wurden im Gefängnis in Bielitz eingeliefert.

Weiter verhaftete die Polizei einen gewissen Felix Witkowski, der einen Einbruch in das Geschäft Dawidowicz in Zabrzeg verübt hat.

Die Bielaer Polizei hat den einarmigen Dieb Anton Zelesni aus Janowice verhaftet, der in der Wohnung der Frau Herta Stein in Biela einen Diebstahl verüben wollte und von ihr verschucht wurde.

Zur Einlochzeit empfiehlt die besten Konserben-Gläser
Mark
,POL" Ożarów
sowie Glasbedarf zu allerbilligsten Preisen
R. Schönberg i Ska
Skład szkła i porcelany, BIAŁA, 11. Listopada 26

Unfall eines Radlers.

Auf der Straße nach Szczepk stieß der Radfahrer St. Dobija mit einem Motorradfahrer zusammen und erlitt durch den Sturz vom Rade einen Bruch des linken Unterschenkels. Er wurde in das Bielaer Spital übergeführt.

Antändigung.

Die Arbeiterkulturbund in Mikołów veranstaltet am 10. Juli ein großes Waldfest am Olgblick. Alle Genossinnen und Genossen sowie Sympathisierende sind herzlich eingeladen.

„Maraton“-Schuhe sind die besten
Vienna, Graz, Wieden

Oberschlesien

Brand auf „Viktoria“-Grube

In der am Sonnabend von den Streikenden verlassenen Grube „Viktoria“ in Golonog brach infolge Unvorsichtigkeit bei Aufräumungsarbeiten Feuer aus, das nicht gelöscht werden konnte. Am Montag wurde der Schacht lustig abgeschlossen. Sollte trotzdem der Brand nicht erstickt, wird die Grube ganz unter Wasser gesetzt werden, was die völlige Vernichtung der Einrichtung im Werte von 100 000 Zloty zur Folge haben würde. An die Brandstelle begab sich der Abteilungsleiter des Ministeriums für Industrie und Handel, Ing. Kosuth.

Schrebergärtner stellen aus

Der Bezirksverband der Schrebergärtner, dem 115 Schrebergärtnerorganisationen mit insgesamt 12 000 Mitgliedern angehören, lädt sich an, ein 10jähriges Jubiläum im kommenden Herbst feierlich zu begehen. U.

an. wird eine Ausstellung geplant. Die Hauptfestlichkeiten werden am 4. und 5. September in Katowic und Chorzow stattfinden. 6 Schrebergärtnerkolonien, die 30 Hektar Land einnehmen, sind als Ausstellungsgelände vorgesehen.

Der Herzog vor dem Arbeitsgericht

Vor dem Arbeitsgericht in Rybnik fand am Sonnabend eine Sitzung statt, woran der Bevollmächtigte des Herzogs von Ratibor, Generalinspektor Frieda aus Ratibor, teilnahm. Es handelte sich dabei um eine Nachzahlung für Arbeiter aus Polen, die seinerzeit auf den herzoglichen Gütern bei Ratibor beschäftigt und nach niedrigen Lohnarifen gelöhnt wurden. Man einigte sich auf eine einmalige Nachzahlung von 2000 Zloty.

Geisteskranke unterm Zug

In geistiger Umnachtung warf sich auf der Bahnstrecke zwischen Groß-Dombrowa und Birkenhain die 33jährige ledige Sophie Wojciech aus Groß-Dombrowa vor einen ankommenden Güterzug. Die Maschine schleuderte die Unglückliche zur Seite, doch geriet sie mit einem Bein unter die Räder, wobei ihr ein Fuß abgeschnitten wurde. Außerdem erlitt sie infolge des Sturzes mehrere innere Verletzungen. Erst nach mehreren Stunden fand ein Straßenwärter die Schwerverletzte bewußtlos auf. Sie wurde nach Piekarz Sl. ins Kreiskrankenhaus geschafft.

Verlängerung des Exportvertrages der polnischen Eisenhütten.

In Katowic fand eine Sitzung der Vertreter der im Exportverband der polnischen Eisenhütten organisierten Hütten statt. Auf der Sitzung wurde der Kommissionsvertrag der einzelnen Hütten mit der Firma „Polnische Eisenexport G. m. b. H.“ in Katowic verlängert. Die Verlängerung des Exportmonopols ist von Bedeutung für die internationale Stellung des polnischen Eisenhüttenwesens, da der internationale Kartellvertrag auf dem Gebiet der Eisenhütten, zu dem die Gruppe des polnischen Hüttenwesens gehört, bis Ende 1940 läuft, und da das deutsch-polnische Abkommen über den Hüttenumschlag bis Ende Februar 1941 gilt.

Ein neuer Rentenbetrag.

Unter dem üblichen Vorwand, ihr eine Witwenrente „auszuarbeiten“, hat ein unbekannter Mann die Frau Maria Monika in Scharle um 25 Zloty betrogen. Er nannte sich der Frau gegenüber Roman Wiss, doch war das wahrscheinlich nicht sein richtiger Name. Da die Frau ihm anscheinlich nicht recht trauen wollte, nahm er sie nach Katowic mit, um dort angeblich beim Rentenamt die 25 Zloty „Verwaltungsbühren“ abzugeben, und dann ließ er sie auf der Straße stehen und verschwand.

Radio-Programm

Donnerstag, den 7. Juli 1938.

Warszawa-Lodz.

6,20 Schallpl. 6,40 Gymnastik 12,03 Mittagsfeierabend
14,15 Konzert 16 Konzert 17,10 Austauschkonzert
18,10 Gesangrezital 19,35 Konzert 21,10 Im Tanzschritt
21,50 Sport 22,05 Wunschkonzert.

Katowic.

13,50 Nachrichten 15,15 Kinderkunst 17 Vortrag 17,50
Mitteilungen 22,05 Glöckenspiel.

Königsberg-Wusterhausen.

6,30 Frühlingskonzert 10 Volkslieder 11,30 Bunte Muße
12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20,10 Oper: Die lustigen Weiber von Windsor 22,30 Nachtmusik.

Breslau.

12 Konzert 16 Konzert 20,30 Großes Konzert 22,50
Volksmusik.

Wien.

12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 20 Singen,
Lachen, tanzen 22,30 Volksmusik.

Prag.

12,45 Flötentkonzert 17 Militärmusik 18,20 Konzert
21,20 Cellokonzert 22,35 Zigeunermusik.

Wanda Wermista singt.

Die bekannte polnische Sängerin Wanda Wermista tritt heute vor das Mikrofon des polnischen Rundfunks mit leichten melodienreichen Liedern. Die Sängerin hat ein schönes Programm zusammengestellt, um ihrer großen Anhängerchaft eine halbe Stunde Freizeit zu bieten. Beginn des Konzerts um 19 Uhr.

Populäres Konzert.

Heute, um 22 Uhr, sendet der polnische Rundfunk ein populäres Konzert, ausgeführt vom eigenen Unterhaltungskorchester. Das Programm sieht Schöpfungen polnischer wie auch ausländischer Komponisten vor.